

## WLAN für alle!

Neelie Kroes ist eine beeindruckende Politikerin. Derzeit arbeitet sie als EU Kommissarin für die Digitale Agenda und regt sich mächtig auf, dass man für WLAN noch überall zahlen soll. Sie ist eine Anhängerin eines freien Internets und erwartet überall WLAN-Verfügbarkeit. Dabei ist Neelie Kroes kein Digital Native, keine Vertreterin der Generation Y, von denen wir erwarten dürfen, dass sie immer und überall „Online“ sein wollen. Neelie Kroes ist eine 72 Jahre alte Dame aus den Niederlanden, die im Auftrag der EU für die Digitale Agenda durch Europa reist. Ihr Markenzeichen ist das digitale Fitness-Armband und sie bekennt sich zur „Quantified Self-Bewegung“. In den Niederlanden ist freies WLAN bald im ganzen Land verfügbar. Mitte 2013 haben sich die großen Provider zusammengeschlossen, um diesen Service landesweit zu ermöglichen. Die Niederlande könnten schon bald das erste Land mit flächendeckendem Gratis-WLAN sein.

In Deutschland ist ein öffentliches freies WLAN noch längst keine Selbstverständlichkeit. Neben technischen und finanziellen Fragen gibt es für ein freies WLAN eine ganze Reihe rechtlicher Hürden, denn durch die sogenannte Störerhaftung werden Betreiber von WLAN-Zugangspunkten bei Urheberrechtsverletzungen haftbar gemacht. Dieses Risiko will natürlich niemand wirklich eingehen.

Die alte Bundesregierung sah keinen Handlungsbedarf in dieser Angelegenheit, und auch die schwarz-rote GroKo schweigt zu diesem Thema.

Da geht es allen, die guten Willens sind oder guten Willens wären, ganz ähnlich wie uns Bibliotheken. Wir könnten viel mehr und haben viel mehr Ideen und Kompetenzen in unseren Häusern, als uns überbordende Rechtssysteme und quälende Juristerei erlauben. Das nimmt uns nicht nur die Freude an der kreativen und innovativen Arbeit, sondern verhindert immer wieder gute und zeitgemäße digitale Dienstleistungen.

Kein Wunder also, dass sich der ein oder andere aus unserer Branche auf die sicheren internen Prozesse zurückzieht und lieber die Katalogregeln neu bearbeitet oder Geschäftsgänge optimiert, als innovative digitale Produkte und Services für die Kunden zu entwickeln.

Dabei haben die meisten Bibliothekare eine ganze Liste moderner Dienstleistungen im digitalen Umfeld in der Hinterhand und es bräuchte nur mehr solcher Aktivisten wie Neelie Kroes, die der digitalen Agenda den Weg frei machen von juristischen Hürden und einer (deutschen) Überregulierung.

Es ist ein Lichtblick, dass sich Verbände wie der Deutsche Bibliotheksverband oder die europäische EBLIDA in der jüngsten Kampagne für ein Recht auf E-Reading einsetzen, um auch den Bibliotheksbenutzern einen zeitgemäßen und bezahlbaren Zugang zu elektronischer Literatur zu ermöglichen.

*Chefredakteur  
Dr. Rafael Ball  
Direktor der  
Universitätsbibliothek  
Regensburg*



Und das ist wichtig, denn schon legen auch die bisher eher zögerlichen Schulbuchverlage mit digitalen Angeboten los. Der Cornelsen-Verlag hat auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart den Aufbau einer Plattform für Schüler und Lehrer angekündigt, womit dann nicht nur das digitale Schulbuch in die Klassenzimmer einzieht, sondern auch eine ganze Reihe weiterer elektronischer Dienste.

In einem virtuellen Klassenzimmer können Lehrer und Schüler ungestört miteinander kommunizieren, Aufgaben und Übungen erledigen und sich weit über den Unterrichtsstoff hinaus auch Methodenkenntnisse und Zusatzinformationen aneignen, und das alles multimedial und interaktiv.

Es ist aber bemerkenswert und bedenklich zugleich, dass Bibliotheken in diesem Zusammenhang genauso wenig eine Rolle spielen, wie bei der Entwicklung von wissenschaftlichen Plattformen für spezielle Disziplinen der großen Verlage. Die Integration von unterschiedlichen Medienangeboten, Lern- und Lehrinhalten, Kommunikationsstrukturen, aktuellen News und Anwendungssoftware geht an den Bibliotheken komplett vorbei.

Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Entwicklung nicht auch auf dem Gebiet der Forschungsdaten wiederholt, denn das verbleibende Feld der vielgelobten Dienstleistung wird zusehends kleiner.

Der 103. Bibliothekartag in Bremen thematisiert auch diese Problematik und es wird spannend sein zu hören, welche Ideen und Lösungsvorschläge die Kolleginnen und Kollegen zu der größten Fortbildungsveranstaltung für Bibliothekare in Deutschland mitbringen werden.

Wir von b.i.t. online freuen uns auf Sie in Bremen und hoffen auf viele interessante und erkenntnisreiche Gespräche. Besuchen Sie uns in der Halle 5 am Stand 62.

Herzlich  
Ihr Rafael Ball